

«Die Mannschaft muss attraktiver spielen»

EHC-Visp-Präsident Stefan Volken, eine erste Bilanz, schwindende Zuschauerzahlen und die Trainerfrage.

Interview:
Hans-Peter Berchtold

Im Vergleich zur letztjährigen Qualifikation sind die Resultate des EHC Visp ein bisschen besser geworden. Stefan Volken, wie zufrieden ist der Präsident mit dem bisherigen Saisonverlauf?

Die Mannschaft verzeichnete einen guten Saisonstart mit einer offensiven Steigerung und einer defensiven Stabilität. In den letzten sechs Wochen hat man diesen Fokus wieder etwas verloren. Wir müssen in der Offensive effizienter werden. Der Wille, auf dem Weg nach vorne etwas erzwingen zu wollen, der muss klar erkennbar werden.

Man belässt es in einer Zwischenbilanz immer wieder dabei, die Fakten betreffend Punkte und Platzierung seien besser geworden. Doch die Attraktivität, wie die Mannschaft spielt, lässt viele Wünsche offen.

Es wäre schon von Vorteil für alle, wenn die Attraktivität des eigenen Spiels erhöht würde. Vor allem für die Zuschauer. Es ist und wird jedoch schwierig, mit einem Trainer wie Heinz Ehlers komplett attraktives Eishockey zu bieten. Es entspricht nun mal seinem Spielsystem, ein defensiv solides Team aufs Eis zu bringen. Die Chancen waren indes zuletzt da, um mehr Tore zu schiessen.

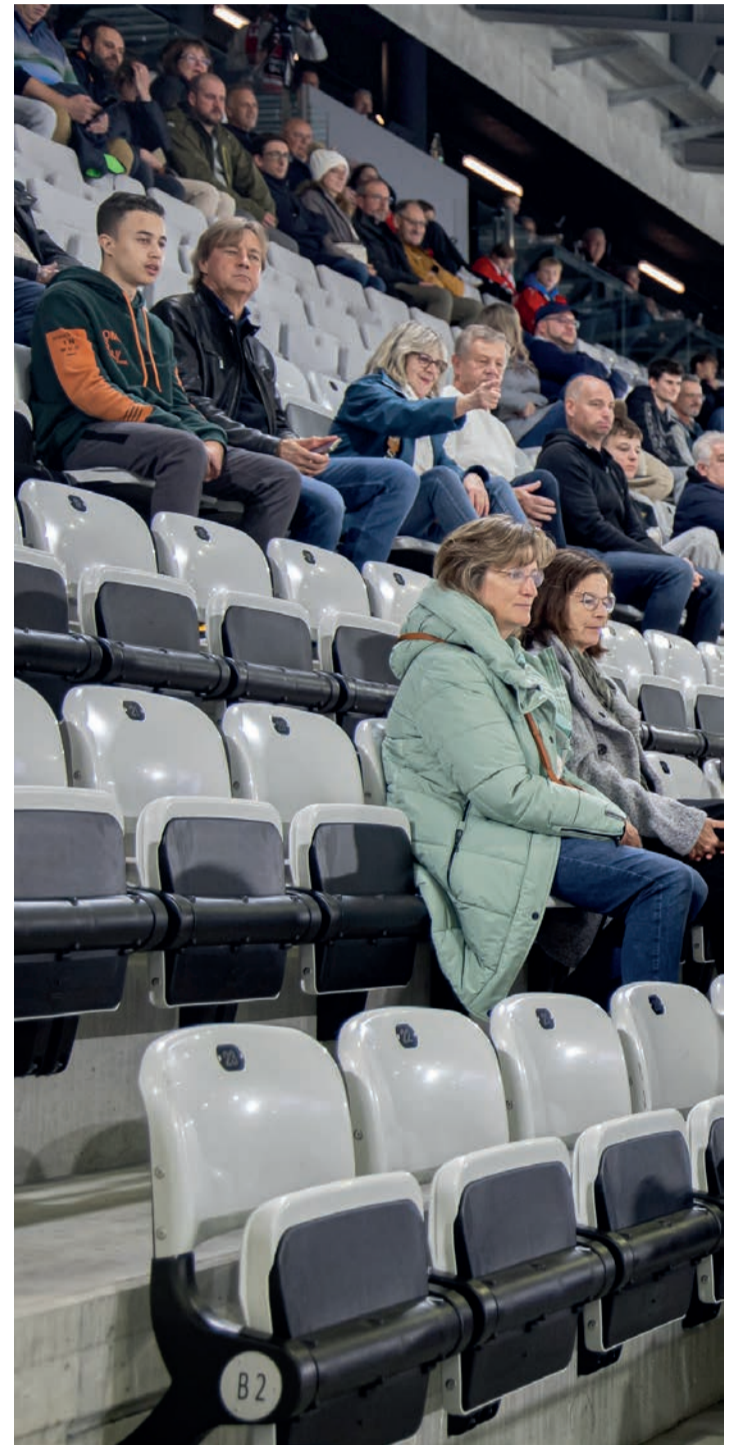
Die Zuschauer zeigten sich zuletzt kritisch, es erscheinen nicht einmal mehr alle Saisonkarten-Besitzer zu den Heimspielen. Inklusiv der Karten-Abos werden jeweils über 2000 Zuschauer kommuniziert, in einzelnen Spielen waren es vielleicht knapp die Hälfte. Bereitet das dem Präsidenten Sorgen, oder ist so was in der Qualifikation noch nicht alarmierend?

Sorgen bereitet mir das noch nicht, aber man muss es genau analysieren. Für uns als EHC Visp ist es extrem wichtig, dass die Zuschauer bei den Heimspielen entsprechend präsent sind. Den Fakt, dass einige Saisonabo-Besitzer bei den Heimspielen nicht regelmässig dabei sind, dürfen wir nicht unterschätzen.



Stefan Volken, Verwaltungsratspräsident des EHC Visp, «in der Qualifikation unter die ersten vier».

Bild: pomona.media/Alain Amherd



Der Zuschauerschwund der effektiv anwesenden Fans in der Lonza Arena wird offensichtlich.

Bild: zvg/Astrid Schaffner

Was kann man dagegen unternehmen?

Wir müssen attraktivere Heimspiele bieten und mehr Tore schiessen, damit die Zuschauer zufrieden sind. Doch es ist eine allgemeine Erscheinung, dass die Teams in der Swiss League defensiv sehr solide geworden sind. Dazu kommt, dass sich einige Mannschaften seit dem Saisonstart personell bereits verstärkt haben. Selbst die Bellinzona Snakes als Schlusslicht sind bedeutend besser geworden.

Nach den ersten Erkenntnissen dieser Saison, wie sind die Ziele zu definieren?

Intern geht es darum, den Kern des Teams weiter aufzubauen. Gewisse Fortschritte sind ersichtlich, wir konnten teils Spiele noch im letzten Drittel für uns entscheiden. Wir müssen bereits jetzt an die nächste Saison denken und entsprechend planen, Sportchef Daniele Marghitola ist damit beschäftigt. Rangmässig ist ein Platz unter den ersten vier nach der Qualifikation klar defi-

niert. Die Homogenität im Team ist grösser geworden, also wird auch in den Playoffs etwas möglich sein. Was genau, das ist noch schwierig abzuschätzen.

Sie haben das Spielsystem von Trainer Heinz Ehlers bereits angesprochen, entsprechend diesem gibt es einige kritische Stimmen. Der Vertrag des Trainers läuft Ende Saison aus. Wann wird entschieden, wer beim EHC Visp ab dem nächsten Sommer

an der Bande steht?

Die Gespräche laufen, der Sportchef hat erste Abklärungen getroffen. Ende Januar wird die Trainerfrage für die nächste Saison entschieden sein.

Wer entscheidet mit?

Sportchef Marghitola hat ein festgelegtes Budget für das Kader. Was den Trainer und die Ausländer betrifft, das muss vom Verwaltungsrat abgesegnet werden. Weil er die wirtschaftliche Verantwortung trägt.

Stefan Volken, Sie sind auch Mitglied im Verwaltungsrat von Swiss Ice Hockey. Die Zukunft der Swiss League wird derzeit als düster bezeichnet, gibt es da seitens des Verbandes eine Gegenbewegung?

Als Vertreter der Swiss League plädieren wir für eine grössere Durchlässigkeit zwischen der National und der Swiss League, doch da beissen wir derzeit bei der obersten Liga auf Granit. Es war ein Fehler, die National League auf 14 Teams aufzustocken, doch das lässt sich jetzt nicht mehr so schnell korrigieren. Die Vertreter der National League sind sich jedoch bewusst, dass etwas passieren muss, um die Swiss League zu retten.

Wie kann eine solche Rettung aussehen?

Von den aktuell zehn Vertretern in der Swiss League gilt für die nächste Saison nur die Zukunft der Bellinzona Snakes als gefährdet. Es entspräche unserer Wunschlösung, die Swiss League mit zusätzlichen Teams aus der MyHockey League auf zwölf Mannschaften aufzustocken. Es besteht bereits eine Taskforce, die sich mit der unmittelbaren Zukunft der zweithöchsten Schweizer Liga befasst und Lösungen sucht. Eine starke Swiss League müsste auch im Interesse der National League sein.

«Ende Januar wird die Trainerfrage entschieden sein.»

Stefan Volken
VR-Präsident EHC Visp

Krakauskas ist weg, und Wüest fehlt noch länger

Der EHC Visp wird in der nächsten Saison sein Budget nach unten korrigieren, das steht bereits jetzt fest. Die Einsparungen sind in den personellen Strukturen geplant, auch beim Spielerkader wird es finanzielle Anpassungen nach unten geben.

Sportchef Daniele Marghitola, bisher in Teilzeit und ab dem Januar zu 100 Prozent beim EHC Visp angestellt, befasst sich zuerst einmal mit der aktuellen Situation. Emilius Krakauskas, dessen temporärer Vertrag hier Ende November ausgelaufen ist, spielt nicht mehr für den Oberwalliser Verein. In 24 Einsätzen erzielte er

ein Tor, und das in seinem ersten Spiel. Ihm wurde von Sportchef Marghitola zwar ein Vertrag bis Ende Saison angeboten, doch lehnte er diesen ab, weil er sich mehr Eiszeit erhofft. Diese soll er nun (voraussichtlich) beim EHC Chur erhalten.

Bereits in dieser Woche soll der Name eines neuen Verteidigers publik werden, der für die nächste Saison verpflichtet wird. Vielleicht wird noch ein Stürmer für die laufende Meisterschaft engagiert, zumal Marghitola diesbezüglich unbedingt deren 13 zur Verfügung haben will. Simon Wüest wird verletzungs-

bedingt noch bis zu einem Monat ausfallen, und Nachwuchsstürmer Sander Jansen hat sich einen Finger gebrochen. Torhüter Alessio Beglieri zog sich eine Gehirnerschütterung zu, dürfte aber demnächst wieder aufs Eis zurückkehren.

Spätestens auf die Playoffs hin (Mitte Februar) wird ein dritter Ausländer engagiert. Es gebe dafür genügend Optionen, so der Sportchef.

Er sei mit der Zwischenbilanz fast zufrieden, meint Daniele Marghitola, «auch wenn wir acht bis zehn Punkte mehr hätten holen können». Also ist doch nicht

alles so, wie es sein sollte. Betreffend den Trainer für die nächste Saison sei alles offen, so der Sportchef. «Wir haben eine klare Idee und Philosophie, wie dieser Posten zu besetzen ist.»

Stand heute dürfte Heinz Ehlers, der nach anderthalb Jahren hier noch kein Spitzenteam formen konnte, kaum mehr ein Kandidat für die nächste Saison sein.

Der geschrumpfte Verwaltungsrat des EHC Visp sollte bis Ende Jahr wieder aufgestockt sein, die Gespräche laufen. «Es gibt zwei konkrete Kandidaten», verrät VR-Präsident Stefan Volken. (bhp)